

HOHENFELDER UND UHLENHORSTER



RUNDSCHAU



MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER-UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS

40. Jahrgang

März/April/Mai 1989

Nr. 2-3



**Allen Mitgliedern
unseres Hohenfelder-
und Uhlenhorster
Bürgervereins,
aber auch allen
Lesern der Rundschau
wünschen wir
fröhliche Ostertage!**

Der Vorstand

Zeichnung aus: Würzburg



Unsere nächste Begegnung ist am
20. April 1989, um 19 Uhr im
Gemeindehaus St. Laurentius, Ifflandstr.

John Ebel

Installationen | für die Zukunft
und Reparaturen | Ihres Heims

Beratung · Planung · Wartung

Sanitärtechnik
Gasheizungen
Bäder · Küchen
Dachinstandsetzung
Dachneueindeckung

Ifflandstraße 22 · 2000 Hamburg 76
Fernruf (0 40) 2 20 99 10

TISCHLEREI + ZIMMEREI

HATIG
MONTAGEN



HARRY ABELS

Tischlerei + Zimmerei GmbH
Ein- und Umbauten · Innenausbau
Ewige Weide 6
2070 Ahrensburg
Telefon 0 41 02 / 4 00 15
Büro Hamburg 0 40 / 8 00 67 46



25 Jahre auf der Uhlenhorst

Neuanlagen Reparaturen
— Verkauf —

Elektro-Heizsysteme und Warmwasserbereiter
Kleingeräte — Geschenke für jede Gelegenheit

ELEKTRO **FROMMHOLZ**

Uhlenhorster Weg 14 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 22 55 59

Bauglaserei
Rudolf Ihde

Reparaturdienst
Isolierverglasung
Sicherheitsglas
Ganzglasanlagen
Spiegel

Hofweg 65 a, 2000 Hamburg 76
Telefon 2 29 06 06

Gerhard Prause

**Klempner-
und Installateurmeister**

Installation · Gas · Wasser · Sielleitungen
Bedachungen · Verkauf von Gasgeräten

Uhlenhorster Weg 22 · 2000 Hamburg 76
Telefon 2 20 09 85



**Gold
Silber**

An- und Verkauf von
Schmuck, Münzen, Zahngold,
Bruchgold, Bestecken, Briefmarken
sofort Bargeld

Hamburger Str. 164 · 2000 Hamburg 76
Telefon 2 99 61 61

HANS ISKA-HOLTZ

jun.

GRUNDSTÜCKSMAKLER
GRUNDSTÜCKSVERWALTUNGEN



2000 Hamburg 1
Holzdamm 14
Fernruf 24 16 16



Alfred Kirchmann

Inh. Axel Kirchmann
Mitglied im Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgerverein
**Spezialgeschäft für
Herren- und Damenausstattungen**

Wir führen
Mode für **alle** Altersgruppen
(auch in Übergrößen)

Lübecker Straße 70 · 2000 Hamburg 76 · Tel. 25 34 20

„Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete, auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete?“ Lukas 24,32

Dieses Wort stammt aus der Ostergeschichte des Lukas. In meinem Amtszimmer habe ich einen Druck der Emmausjünger, die dies Wort gesprochen haben. Rembrandt hat es gemalt. Immer wieder fasziniert mich diese Geschichte. Die Geschichte der Emmausjünger ist in der Kunstgeschichte oft gemalt worden. Rembrandt hat wohl den kühnsten Ansatz gewählt. Es ist der Augenblick, wo es heißt: ... „und da sie zu Tische saßen, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's seinen Jüngern, und da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn.“ Da gehen die Jünger enttäuscht vom gekreuzigten Jesus weg. Menschlich sind sie am Ende. Aber dann fängt das Osterwunder an. Während sie gehen, gesellt sich Jesus zu ihnen und sie erkennen ihn nicht. Es soll auch uns ein Trost sein, daß selbst die Jünger den Auferstandenen nicht erkannten. Wie oft haben wir es bei der Aktion „**Neuanfangen – Christen laden zum Gespräch**“ ebenfalls gehört: „Ich weiß nicht, ob es Gott gibt; ich kann schwerlich an Gottes Liebe glauben.“ Ja, den Jüngern war mit dem Tode Jesu nicht nur ihr Glaube, sondern die Welt, ja ihr eigenes Leben zusammengebrochen.

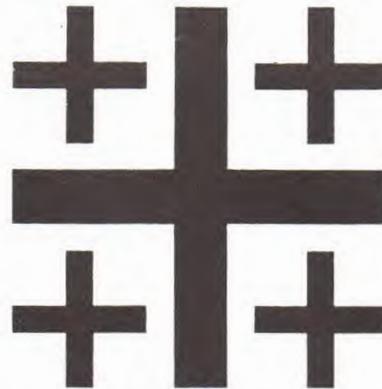
Und doch: Während sie den Weg der Hoffnungslosigkeit gehen, gesellt sich der Auferstandene zu ihnen. Aber Er geht mit, denn er will nicht übrig unerkannt bleiben, Lesen Sie einmal, wie seelsorgerlich der Herr mit den beiden Jüngern redet. Erst rückschauend merken sie, wie geheimnisvoll sich alles aneinanderfügte. Ihr Weg war nicht ein Weg in die Resignation. Es war auch kein gewöhnlicher Spaziergang mit einem gewöhnlichen Gespräch. Es war ihr **Osterspaziergang**, bei dem sie die Begegnung mit dem Auferstandenen hatten. So müssen sie sich gegenseitig sagen: „Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete ... als er uns die Schrift öffnete?“

Wir haben in den letzten Wochen circa 86 00 Menschen in Hohenfelde und Uhlenhorst zum Gespräch unter Christen eingeladen. Diese Gespräche hatten die gleiche Verheißung, wie das Gespräch Jesu mit seinen Jüngern. Der Auferstandene will auch heute an unsere Seite treten. Er will besonders bei denen sein, deren Hoffnungen zu zerbrechen drohen und meinen, allein und mit allen Lasten den Weg über diese Welt gehen zu müssen.

Es wäre sehr verheißungsvoll, bei unseren Spaziergängen einmal der Frage nachzugehen, ob unser Herz nicht bereits einmal für Christus brannte. Es könnte für uns daraus ein erregender **Osterspaziergang** werden, wo unser Herz brennt, unsere Augen aufgetan werden und der wunderbarste Tag, nämlich Ostern, für uns beginnt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben einen gesegneten Osterspaziergang.

Pastor Hans-Jürgen Kaiser



23. Deutscher
Evangelischer
Kirchentag
Berlin

7.-11. Juni 1989

Zum Kirchentag in Berlin wird wieder eine Gruppe von St. Gertrud fahren. Erwachsene und Jugendliche (ab 16 Jahren) aus unserer Gemeinde sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Nähere Informationen mit der Möglichkeit zur Anmeldung werden noch bekannt gegeben. Anfragen nimmt Ehepaar Strege (Tel. 22 69 62) entgegen.

Ökumene

Es ist schon eine gute Tradition geworden, daß unser ökumenischer Gesprächskreis Hamburg-Mitte an dieser Stelle von seiner Arbeit berichten darf.

Gleichzeitig soll hier noch einmal die Anregung an die Leser erfolgen, in der jeweiligen Kirchengemeinde Interesse an der ökumenischen Arbeit zu zeigen. Gerne heißen wir Interessierte bei uns willkommen. Seit vielen Jahren treffen sich Christen aus den Kirchengemeinden unseres Bezirks regelmäßig zu einem Gedankenaustausch. Ein gemeinsamer Gottesdienst jährlich ist der Höhepunkt unseres Treffens. In diesem Jahr findet er am 11. Mai statt – wahrscheinlich in der Reformierten Kirche.

Zur Zeit ist die Grundlage für unsere Gespräche in dem Ökumekreis „die Bergpredigt von Pinchas Ladide“ (Matthias Grünewald Verlag). Sie können gerne den Treffpunkt – der reihum in den Kirchengemeinden stattfindet – in St. Gertrud oder St. Marien oder auch bei mir (250 23 71) erfragen.

K. Quack

Das Leben ist schön

Wie der Vater eines Abends im Vorbeigehen einen verstohlenen Blick ins Badezimmer wirft, sieht er, daß Martin auf einem Bein darin herumhüpft, einen Strumpf und das Unterhöschen, das noch an seinem Fuß hängt, hinter sich herschleppend. Viola putzt sich die Zähne und macht sich mit ihren Augen über ihn lustig.

„Viola“, sagt Martin und hüpft mit kleinen Sätzen weiter.

„Viooo!“

Viola spuckt ihr Mundwasser aus: „Ja?“

„Vio, das Leben ist soo schön!“

Der Vater muß in sich hineinlachen, ob er will oder nicht. Aber gleichzeitig fühlt er, wie sich tief in seiner Brust eine unsagbare Traurigkeit

erhebt. Du unschuldiges Engelchen, denkst er, indem er die Tür vorsichtig zudrückt, wie wird das Leben dir noch mitspielen! Und ich kann dich nicht davor bewahren, ich nicht und keiner. All die Qual und Schuld, die dir bereitet ist in der Welt, ich kann dich nicht davor bewahren, so liebend gern ich es auch möchte. Mußt du denn schuldig werden? Gibt es denn gar keine Möglichkeit, dich im Stande der seligen Freude zu erhalten? Nein, es gibt keine. Es ... es darf ja auch keine geben, denn der Sinn des Lebens und als auch deines Lebens ist doch wohl, in die Irre zu gehen, der tödlichen Verlassenheit des Menschen inne zu werden, dich zu verlieren, dich zu finden, dich wieder zu verlieren und wieder und wieder, bis du das Ewige, bis du den Ewigen gefunden hast.

Manfred Hausmann

... für ein gleichberechtigtes Leben behinderter Menschen in unserer Gesellschaft

Rufen Sie uns an, wenn Sie mehr von uns wissen möchten,
Tel. 040/59 100 491 – oder besuchen Sie uns.



Stiftung Alsterdorfer Anstalten · Alsterdorfer Straße 440 · 2000 Hamburg 60

EINLADUNG zur Mitgliederversammlung des HOHENFELDER UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS

am Donnerstag, dem 20. April 1989, pünktlich um 19.00 Uhr
im Gemeindesaal, Ifflandstraße 61

- TAGESORDNUNG:**
1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes
 2. Nachwahl für einen Beisitzer:
bisher Frau Luise Morschheuser – Wiederwahl möglich.
(Irrtümlich ist in der Jahreshauptversammlung am 17. Februar 1989 die bereits als 2. Rechnungsführerin genannte Frau Gremmer aufgeführt worden).
 3. Kommunale Angelegenheit.
 4. **Herr Dr. Wirth**, Vorsitzender des Eppendorfer Bürgervereins von 1875 kommt zu uns und erzählt von seiner Reise aus dem vorigen Jahr. Sein Thema: „**Südafrika: Die Welt in einem Land**“ mit interessanten Dias.

Wir erwarten zahlreichen Besuch, zumal das Thema dieses Referats sehr aktuell ist.
Auch Gäste sind willkommen.

Ihr Hohenfelder Uhlenhorster Bürgerverein
Der Vorstand

Jahresbericht 1988 des 1. Vorsitzenden zur Jahreshauptversammlung

Liebe Mitglieder und Freunde

des Hohenfelder Uhlenhorster Bürgervereins!

Das vergangene Jahr war nicht nur eine Zeit vieler Katastrophen, sondern auch vieler politischer und gesellschaftlicher Ereignisse, auch für die Bürgervereine – und hier besonders auch für unseren Bürgerverein. Wir konnten erstmals wieder mit unseren Behörden-Vertretern eine sogenannte Begehung durch unsere Stadteile machen. Viele Probleme konnten dadurch angesprochen, geklärt und teilweise auch gelöst werden.

Der „Bund der Steuerzahler“ war bei uns zu Gast und unser Mitglied, Herr Köppke zeigte uns nordische Reisen. Eine Sommerausfahrt ins Blaue, ein Festball zum 105-jährigen Bestehen unseres HUBV, sowie eine Weihnachtsfeier sorgten für das gesellige Beisammensein. Auch auf unseren Versammlungen konnten viele kommunale Anliegen besprochen werden, sowie auch wieder die Sorgen der Anwohner bei der Alsterschwimmhalle.

Der Vorstand hat mehrere Arbeitssitzungen abgehalten, die Delegierten zum ZA waren zu zehn Veranstaltungen gebeten, zumal ja 1989 der Deutsche Bürgertag in Hamburg vorbereitet werden mußte.

Die Kegel-Gruppe konnte 25 mal die Kugel rollen lassen und feierte außerdem ihren 25. Geburtstag mit einer Festveranstaltung.

Die Seniorengruppe hat sich ca. 30 mal getroffen, z.B. Besichtigung des Schlachthofes, bei der Veranstaltung „Alten Tage 1988“ im Hamburger Rathaus. Diverse Ausfahrten wurden unternommen, sowie auch Theaterbesuche: in der Marschner Straße und im Ernst-Deutsch-Theater. Ferner waren wir zur „Lichterkirche“ im Michel, in Eutin zur Freilichtbühne: Aufführung „Freischütz“, zur Eis-Revue. Ostern waren wir in Tönning, Pfingsten im Jagdschloß Clemenswerth und Weihnachten am Ihlsee bei Bad Segeberg.

Die Hohenfelder Uhlenhorster Rundschau gewann immer mehr Freunde.

Und bei dieser Gelegenheit muß ich einen großen Dank aussprechen an unsere Vorstandsfreunde für all die Mühe und Arbeit, besonderen Dank den Damen Gertrud Lütz, für die Leitung der Kegelgruppe und Frau Herzberg, für die Leitung der Seniorengruppe, außerdem Herrn Uwe Groth für die Leitung des Festausschusses.

Doch auch Ihnen allen Dank als Mitglieder und Freunde des HUBV für Ihre stete Anwesenheit bei unseren Veranstaltungen. Auch der neue, heute zu wählende Vorstand, dessen bin ich sicher, wird sich bemühen, unsere Probleme und Anliegen auf's Beste zu bearbeiten

gez. Hans Iska-Holtz

1. Vorsitzender

Protokoll

über die Jahreshauptversammlung des Hohenfelder Uhlenhorster Bürgervereins am Freitag, den 17. Februar 1989, 19 Uhr, am Immenhof 12.

Um 19 Uhr eröffnete Herr Iska-Holtz die gut besuchte Versammlung. Vom Vorstand waren anwesend: die Damen Gremmer, Herzberg, Morschheuser, Wiegels und Lütz, sowie die Herren Iska-Holtz, Tillmann, Groth und Prause.

Für einen kleinen Imbiß hatte der Vorstand gesorgt.

Herr Iska-Holtz begrüßte die Anwesenden, darunter die neuen Mitglieder recht herzlich und teilte mit, daß unsere Sommerausfahrt am 25. Juni 1989 – **zur Museums-Insel in Stade** stattfinden wird.

Unsere Vorsitzenden, Herr Iska-Holtz und Herr Tillmann, nahmen an der Veranstaltung zur Verabschiedung von Herrn Dr. med. Hans-Harald Bräutigam und Herrn Dr. med. Konrad Opper vom Marienkrankenhaus teil.

Über die Zukunft der Finkenau ist noch nicht endgültig entschieden. Im Mai dieses Jahres findet der Deutsche Bürgertag in Hamburg statt. Sodann wurde der Jahresbericht 1988 von Herrn Iska-Holtz verlesen, sowie auch der Kassenbericht von Frau Herzberg.

Die Kasse war von Frau Wahn und Frau Hebel geprüft worden und es konnte – bei Stimm-Enthaltung des Vorstandes – Entlastung erteilt werden.



Zum **Osterfest** bietet Ihnen Ihr Fleischerfachgeschäft in bester Frische-Qualität eine große Auswahl an Mast-Kalb- und Lammfleisch zum Kochen und Braten.

Zu den Feiertagen besonders zu empfehlen: Würz-Rollbraten vom Lamm, Kalb oder Schwein; küchenfertig — damit Sie mehr Zeit für die Familie haben! Bitte Bestellungen rechtzeitig aufgeben. Montags geschlossen

Ein frohes, sonniges Osterfest wünscht allen seinen Kunden

Leo Osmanski

HAMBURG 76

Mundsburger Damm 23 - Ruf 2 20 02 00

Neuwahl/Wiederwahl der turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder:

2. Vorsitzender: Horst Tillmann, Wiederwahl

Schriftführer: Gertrud Lütz, Wiederwahl

Beisitzer und Festausschuß: Uwe Groth, Wiederwahl

1. Rechnungsführer: Gerda Herzberg, Wiederwahl

Beisitzer: Gerta Gremmer, Wiederwahl

Rechnungsprüfer: Frau Hebel, Wiederwahl

Rechnungsprüfer: Frau Thomsen, Neuwahl

Frau Herzberg verlas sodann den Etat-Vorschlag für 1989, der einstimmig angenommen wurde.

Bei der anschließenden Aussprache wurden durchweg kommunale Stadtteilprobleme erörtert.

Ende 21 Uhr.

Hans Iska-Holtz
1. Vorsitzender

Gertrud Lütz
Schriftführerin

„Rettet die Nikolaikirche“ — Spenden für St. Nikolai

Was haben eine englische Telefonzelle und die Hamburger Nikolaikirche gemeinsam? Für den, der es weiß, eine leichte Antwort. In beiden Fällen handelt es sich um den vielseitigen englischen Baumeister George Gilbert Scott. Dieser hatte einmal die St. Nikolaikirche (1846—1874) und die berühmten Telefonzellen entworfen.

Viele interessierte Journalisten waren am 17. November 1988 zu einer Informationsveranstaltung vom Verein „Rettet die Nikolaikirche e. V.“ eingeladen worden, auf der der englische Generalkonsul Alexander Kingslake Goldsmith dieses wissenswerte Detail Hamburger Stadtgeschichte mit europäischer Dimension nochmals in Erinnerung brachte. Konsul Goldsmith ist ebenso Mitglied in diesem Verein wie Bischof ehem. Dr. Wölber. Sie wurden vom Vorsitzenden Ivar Buterfas begrüßt. In einer kurzen Rede stimmte Herr Buterfas die Anwesenden auf das

Ein frohes und sonniges Osterfest!



M. Henningsen und Team

Geschenke mit besonderer Note

Und wieder neue Anregungen und Ideen
u. a. **Holzschnitzereien aus Oberammergau**
und **Swarovski-Silver-Crystal-Creationen**,
das sind auserwählte Geschenke, kleine Lichtpunkte im Alltag,
Zeichen der Freundschaft und Sympathie.

Wir sind sehr gut sortiert!

Mundsburger Damm 38 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 2 29 85 95



Das Kommen lohnt sich:

**Der Frühling ist da!
Sonderangebote Polituren:**

ESSO Polituren
Stück nur DM 5,95

Polifac-Polituren
Stück DM 7,95

Johnson-Auto-Garage
Stück DM 14,95

Heinz Meyer

Mundsburger Damm 24 · 2 Hamburg 76
Telefon 22 36 86

Café - Konditorei - Bäckerei

Rustikale Brotsorten - feines Gebäck

Kurt Pritsch

Hamburg 76 - Papenhuder Straße 39
Telefon: 22 22 98

Horst U.Schütze

Baugeschäft

Erlenkamp 23 · 2000 Hamburg 76
Telefon 220 20 10

Ihr Einbauküchen-Spezialist
in Ihrer Nähe

Uwe Rosenkranz

Sonderanfertigungen · Planung · Montage

sowie Elektro-, Stand- und Einbaugeräte aller Markenfabrikate!

Winterhuder Weg 18 · 2000 Hamburg 76
Telefon (040) 22 33 81

Thema ein. Man merkte ihm sichtlich an, wie sehr ihm die Erhaltung der St. Nikolaikirche am Herzen liegt. Sein Engagement sprang rasch über. Herr Buterfas trug vor, daß der Förderkreis „Rettet die Nikolaikirche e. V.“ vor einem Jahr gegründet wurde. Ziel sei es, die Reste der Nikolaikirche so weit zu sanieren, daß die Kirche wieder, so wie es die Stadt vor 40 Jahren vorsah, ein würdiges Mahnmal für die 55 000 Bombenopfer des 2. Weltkrieges wird. In ihrem heutigen Zustand sei die Ruine an der Ost-West-Straße jedoch eher ein Schandmal. Zudem sei die Ruine wegen Steinschlaggefahr nicht begehbar.

Da die Stadt als Eigentümer der Kirche nicht über die notwendigen finanziellen Mittel für eine Sanierung verfüge, wird dringend private Unterstützung benötigt. Inzwischen sei der Verein als gemeinnützig anerkannt und suche besonders Firmen als Mitglieder. Gleichzeitig rufe der Verein die Bürger Hamburgs zu Spenden auf. Herr Buterfas erinnert daran, daß die Hamburger Bevölkerung schon einmal zu einer groß angelegten Spendenaktion nach dem Brand von 1843 dafür gesorgt hat, daß die damals ausgebrannte Nikolaikirche wieder aufgebaut werden konnte.

Bischof Wölber appellierte an die Öffentlichkeit, sich an dieser bemerkenswerten Initiative „Rettet die Nikolaikirche“ zu beteiligen und damit den berühmten Hamburger Bürgersinn zu beweisen. Die Ruine der Nikolaikirche, an der er einmal Hauptpastor war, sei nicht irgendein Mahnmal, sondern habe geschichtlichen Rang. Max Brauer sorgte nach dem Krieg für die Erhaltung des Turmes, um das Bauwerk für die berühmte Hamburg-Silhouette zu erhalten. Das zerstörte Kirchenschiff sei abgerissen und dafür die Ost-West-Straße gebaut worden. 1956 sei er selbst noch in den Turm geklettert, um sich vom Erhalt der Bausubstanz zu überzeugen. Früher sei man stolz auf den 147 m hohen Kirchturm gewesen. Doch im 2. Weltkrieg hätte sich dieser als nachteilig erwiesen. Das sechs Meter hohe Bronzekreuz auf der Kirchturmspitze hätten die alliierten Kampfflugzeuge damals als Orientierungshilfe für ihr Radar gebraucht. Es diene so als Ausgangspunkt für die Bombardierung Hamburgs. Auch der Platz, auf dem der Turm noch heute steht, hat große geschichtliche Bedeutung für Hamburg, erinnerte Dr. Wölber. Die Geschichte der Nikolaikirche ist deshalb zugleich Hamburger Stadtgeschichte.

Professor Fischer vom Denkmalschutzamt erläuterte den derzeitigen Stand der Untersuchungen und gab Auskunft über den Erhalt der Bausubstanz.

Zur großen Freude aller Anwesenden hatte Obermeister Joachim Ulrich von der Landesinnung des Glaserhandwerks zwei bleiverglaste Bildfenster der zerstörten Nikolaikirche mitgebracht. Eines der wunderschönen Fenster, Christus als Bittender, hatte man bereits liebevoll restauriert, und Kenner sahen sofort, welch enormes Fachwissen und Können dafür erforderlich war, um solch ein tolles Ergebnis der Öffentlichkeit zu präsentieren. Alle waren sich einig, hier wurde jeder gespendete Pfennig sinnvoll angelegt. Bei der Betrachtung des anderen noch nicht restaurierten Fensters konnte man erkennen, welche Arbeit noch vor den engagierten Kunstgläsern liegt. Es gibt noch viel zu tun. Viele Fenster, die man bei Kriegsbeginn in den Gewölben des Michels eingelagert hatte, warten noch auf ihre Restaurierung. Das bisherige Arbeitsergebnis wurde von den Verantwortlichen mit großer Dankbarkeit entgegengenommen.

Aber die Restaurierung der Glasfenster ist nur ein Teilaspekt der Gesamterhaltungsmaßnahme. Die Kosten für den Erhalt des Turmes werden von den Verantwortlichen, Architekten, Denkmalpflegern und Bausachverständigen auf ca. 12 Mio. Mark geschätzt. Bisher hat der Verein 60 zahlende Mitglieder. Weitere Einnahmen erhofft man sich aus dem Verkauf von Silber- und Bronzemedailen, auf denen der Nikolaikirchenturm und ein Gemälde von Oskar Kokoschka zu sehen sind. Diese Nikolai-Medaillen können über den Verein für DM 77,- und DM 25,- bezogen werden. Ferner werden Briefverschlusssmarken gegen einen Geldbetrag abgegeben. Die Briefverschlusssmarken sollen zur Verbreitung des Mottos „Rettet die Nikolaikirche“ beitragen. Es sind zwei Konzerte vorgesehen und der Verkauf einer limitierten Druckauflage von 150 Stück eines Farbbildes (30/42 cm) der Nikolaikirche, gemalt von dem Maler Aschmann 1945. Diese Farbbilder sind signiert von unserem Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker. Die Bilder wurden von der Hamburger Firma Beiersdorf aufgelegt. Initiator war der Journalist Peter Gabriel. Der Preis beträgt DM 200,- ohne Rahmen.

Um weitere Mittel zu beschaffen, schließt sich der Förderkreis mit den drei Sicherheitsverbänden Verkehrswacht Hamburg, DRK und DLRG - den bisherigen Ausrichtern der Sicherheitslotterie - zusammen. In der Zeit vom 1. März-15. Juli 1989 will man unter dem Vereinsmotto „Rettet die Nikolaikirche“ eine große Tombola veranstalten. Eine große Nachbildung der Nikolaikirche ist auf dem Mönckebergplatz vor der HEW und in vielen anderen Stadtteilen vorgesehen. Es wird eine Sachwert- und Geldspiellotterie sein.

Der Förderkreis ruft alle Hamburger auf: Helfen Sie, die Nikolaikirche zu retten. Wir werden über die weitere Arbeit dieser Förderkreises an der Nikolaikirche berichten.

W. Vacano

Louis Wachsmann

GmbH

Gas · Wasser · Dach
- Blitzschutz -

☎ 040 / 25 64 76
25 26 46

Lübecker Str. 74 · 2 HH 76

Borkowski

Bestattungsinstitut St. Anschar

Telefon 25 45 46

Lübecker Straße 108 · 2000 Hamburg 76
(Nähe Marienkrankenhaus)

Bestattungen auf allen Hamburger Friedhöfen und
Umgebung, Erledigung aller Formalitäten,
sorgsamste fachmännische Beratung, auf Wunsch
auch Hausbesuch.

Die faulen Männer

Es ist Abend. Die Kinder schlafen. In der Wohnstube sitzen Mann und Frau. Die Frau zieht eine Strickjacke auf. Der Mann tut nichts.

Die Strickjacke gehört ihm, sie ist ganz neu, aber mißraten, die Strickjacke hat sie zu weit und zu kurz und die Ärmel zu lang gemacht. Nun soll das Werk wieder aufgelöst werden, damit es schöner von neuem entstehen kann.

Sie sagt: Kannst du mich nicht mal ablösen mit dem Aufziehen? Dann könnte ich schon mal anfangen zu stricken. Du hast doch sonst nichts zu tun.

Er greift sich den Faden und fängt an zu ziehen. Beginnt ein Knäuel zu wickeln. Als es die Größe einer Walnuß erreicht hat, hört er wieder auf und denkt nach.

Sie: Machst du es nicht?

Er: Doch, ich mach es dir schon.

Er steht auf und geht ins Kinderzimmer. Kommt mit Metallbaukasten, Elektromotörchen und Transformator zurück und entfaltet eine emsige Tätigkeit. Die Lähmung, die ihn beim Knäuelwickeln befiel, ist verfliegen! Er arbeitet mit Stangen, Platten, Achsen, Rädern und Schrauben. Verwundert sieht seine Frau, wie unter seinen Händen eine Art Maschine entsteht.

Er legt den Schraubenzieher beiseite, klemmt den Anfang des Wollfadens auf die Maschinenachse, schließt den Motor und Transformator an und drückt den Hebel. Es surrt wie eine anfahrende Straßenbahn, und der Faden wickelt sich auf. Langsam schiebt er den Drehzahlregler vor, und es surrt wie eine Straßenbahn, die auf Touren geht. Welch eine bezaubernde Musik! Der Mann strahlt. Mit stolzem Lächeln verfolgt er, wie der Faden behende hin und her fliegt und das Knäuel auf der sausen Achse immer dicker wird. So verfertigt er ein Knäuel nach dem anderen, es geht wie das Brötchenbacken. Die Macht der Technik und des Stromes unermüdliche Kraft siegen über die Strickjacke, sie schmilzt dahin wie Schnee unter der Märzsonne. Im Nu ist sie aufgezo-gen. Sie zog sich gewissermaßen von selbst auf, der Konstrukteur brauchte nur zuzusehen.

Die Frau schüttelt stauend den Kopf. In ihrer Miene findet er aber nicht nur die Bewunderung, auf die er Appetit hat, sondern noch etwas anderes, dies sogar überwiegend - Befremden und leise Verachtung... So faul sind die Männer!" sagt sie.

Helmut Holthaus

Wir möchten auf die Antikenausstellung im
Museum für Kunst und Gewerbe aufmerksam machen!

Das Gold von Tarent – 23. Februar bis 16. April 1989

Hellenistischer Schmuck aus Gräbern Süditaliens

Das Museum ist dienstags, donnerstags, und freitags von 10 – 17 Uhr und mittwochs von 10 – 19 Uhr geöffnet.

Führungen finden um 11 Uhr und 15 Uhr statt, mittwochs allerdings nur um 17.30 Uhr.

Führungen für Schulklassen werden vom schulpädagogischen Dienst, Tel.: 291 88 27 52 durchgeführt.

Eine Multivisionsshow findet mehrere Male am Tag statt.

Nach mehrjährigen Verhandlungen ist es dem Museum für Kunst und Gewerbe gelungen, die bedeutende Ausstellung aus dem Bestand des Museo Archeologico in Tarent nach Deutschland zu holen. Sie wurde zuerst in Mailand gezeigt und war seitdem nur in Tarent sowie Paris und Tokio zu sehen. Hamburg wird die einzige und letzte Auslandsstation sein.

Die Ausstellung umfaßt eine hervorragende Auswahl von ca. 260 Schmuckstücken äußerster Qualität aus dem 4. – 2. Jahrhundert vor Christi, der Blütezeit der griechischen Goldschmiedekunst. Dabei werden die Objekte erstmals in ihren Fundzusammenhängen präsentiert. Sie stammen alle aus Bestattungen und waren Bestandteile von großen umfangreichen Grabausstattungen. Durch dieses Konzept wird es für den Besucher möglich, die kulturgeschichtliche Bedeutung der tarentischen Funde zu erkennen.

Die Ausstellung wurde in Italien entworfen und geplant. Die verwendeten Vitrinen wurden speziell dafür von einem italienischen Designer aus Rom entworfen, der auch für die Gestaltung und den Aufbau in Hamburg gewonnen werden konnte.

Käthe Wiegels

Gaibler

SPIESS

CD
CHRISTIAN
DIETZ

HASSIA
SANA

Sympatico

SCHUH-HAHNE

Ihr Spezialist für bequeme Schuhmode

Mundsburger Damm 59 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 220 06 48

Aufgegriffen

Wenn die Lichter
der Menschen verlöschen
und der Lärm der Welt
verstummt,
dann sehen wir die Sterne,
dann hören wir wieder die
Stille.
Es gibt Sterne in der Nacht,
die wir noch nie
gesehen haben.
Wenn es noch dunkler wird,
leuchten sie.

Phil Bosmans

Nachgeben heißt ganz bleiben

Nachgeben, heißt ganz bleiben.
Gebeugt sein, heißt gerade werden.
Hohl sein, heißt voll werden.
Zerfetzt sein, heißt erneuert werden.
Bedürfen heißt Besitzen.
Überfluß haben, heißt verwirrt sein.

Darum erfaßt der Weise das Eine
Und wird zum Vorbild der Welt.
Er enthüllt sich nicht
Und ist deshalb leuchtend.
Er rechtfertigt sich nicht
Und ist deshalb weit berühmt.
Er prahlt nicht
Und deshalb vertraut man ihm.
Er ist nicht stolz auf sich
Und ist deshalb Herr unter den Herrschern.

Eben weil er nicht strebt,
Kann niemand auf der Welt gegen ihn streben.
Ist es nicht wirklich wahr, wie die Alten sagen:
„Nachgeben heißt ganz bleiben“?
So bleibt er bewahrt und die Welt huldigt ihm.
Laotse

Wiedersehen mit Jakob (1953).

Auge in Auge erkennen:
Der heitere Blitzstrahl
Zerschmilzte
Neunundneunzig Monde
In einer Sekunde -

Als wir im Sinntal uns trafen,
Im Kreise der Schwestern und Brüder
Erwachten
Schreie mit Läusen
Und Kälte
Am Ufer der Moskwa -

Nun rauscht die Orgel
Zum festlichen Ostern:
Wir sprechen von Freunden,
Verloren,
Gefunden,
Erinnern:
Wassersuppen mit Maispapp:
Und heben das Weinglas!

Til.



Bad Brückenu

Umwelt

Metallene Vögel der Atem
sprühen der Erde
im Flug grau
ihr gleißendes Gift und verquollen

auf verdunkelte Wasser
die Funken träumen
der Sonne von Reinheit Dita Bontemps

Der Freundeskreis Pflegeheim Oberaltenallee e.V. schrieb unter anderem an seine Mitglieder:

Unser „Freundeskreis“ befindet sich im zehnten Jahr seines Bestehens, für uns aber kein Anlaß, um in Betulichkeit, Selbstgefälligkeit und „Sich-selbst-auf-die-Schulter-klopfen“ zu verfallen, sondern vielmehr den „Rückenwind“ dieses Jubiläumsjahres zu nutzen, um die Öffentlichkeit verstärkt auf uns und unser Anliegen aufmerksam zu machen. Im Mittelpunkt steht deshalb eine große Mitglieder-Werbeaktion, mit der wir ab Januar begonnen haben.

Die Zahl unserer ehrenamtlich Aktiven, die Besuchspatenschaften übernommen haben, ist rückläufig und auf ca. 30 abgesackt. Dabei wartet schon eine ganze Reihe von Bewohnern auf Ansprache von draussen, also auf die Übernahme von Besuchspatenschaften. Das hauptamtliche Personal ist nämlich im Hinblick auf die Stellenknappheit und die zunehmende Pflegebedürftigkeit, mit der die Bewohner ins Heim kommen, nur noch unter Schwierigkeiten in der Lage, den pflegerischen Grundbedürfnissen nachzukommen, geschweige denn die so dringend notwendige persönliche Zuwendung zu leisten. Wir werden uns überlegen müssen, wie wir auf diesen unguten Zustand Einfluß

nehmen können, damit sich die Situation für die alten Menschen verbessert.

Wie zu lesen und zu hören ist, findet die nicht minder prekäre Situation in den Pflegeheimen – zwei bis drei Pflegekräfte pro Schicht bei 25 Schwerstpflegebedürftigen sind in „unserem“ Heim die Regel und in anderen Einrichtungen dürfte es nicht besser aussehen – kaum publizistischen Niederschlag, auch ein Indiz dafür, welchen gesellschaftlichen Stellenwert dieser Personenkreis hat.

Für diejenigen, die ihren Terminkalender langfristig führen, sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß unsere offizielle 10-Jahres-Feier am Sonnabend, den 7. Oktober 1989 nachmittags stattfinden wird. Unsere Mitglieder, Wolfgang Borchert und Friedrich Schütter, haben uns großzügigerweise für diesen Zweck ihr Haus, das Ernst-Deutsch-Theater, zur Verfügung gestellt. Und auch der Termin des Sommerfestes steht bereits fest: Sonnabend, der 10. Juni 1989.

Erinnern Sie sich? Das war bei uns Anno 1968

- a) Der Ortsausschuß besichtigte die Peterwagen-Zentrale: Sie kamen, so schrieb das „Abendblatt“ (tj) aus dem Staunen nicht heraus. (Sollte der jetzige Kommissar es einmal nachvollziehen?)



Hier treffen die Anrufe unter der Nummer 110 ein und werden an die Peterwagen im Einsatz weitergeleitet

- b) Während die Baubehörde während des Neubaus der „Schwimmhalle Sechslingspforte“ für den Straßenbau nur den Ausbau der Straßen Ifflandstraße und Schröderstraße (neue Fahrbahndecke) vorsah, verlangten die Mitglieder des Ortsausschusses einstimmig, daß in der Bezirksversammlung auch die Ackermannstraße und die Ekhofstraße eine neue Straßendecke bekommen sollen. Die Baubehörde stimmte später nur der neuen Decke in der Ekhofstraße zu, weil gleichzeitig eine neue Fernwärmeleitung verlegt werden soll. Im Oktober wird dann auf Veranlassung von TLL der Ausbau der Ackermannstraße doch in den Haushaltsplan 1970 aufgenommen. Später hat die Bezirksversammlung einstimmig diesem Wunsche entsprochen.
- c) Der Bebauungsplan „Barmbek-Süd“ (Winterhuder Weg/Beethovenstraße/Humboldtstraße/Heinrich-Hertz-Straße) wird vorgelegt und beschlossen.
- d) Im November feierten die Bezirksabgeordneten und Ortsausschußmitglieder in Hamburg-Nord das zwanzigjährige Bestehen der Bezirksversammlung in einem sehr festlichen Rahmen: mit Musik von Gluck und Haydn. Es sprachen der damalige Senator Heinz Ruhnau sowie die Bezirksabgeordneten Alfred Brockhagen und Paul Heise.
- e) Im Haushaltsvoranschlag der Gartenbauabteilung sind für 1971 die Grünzüge Steinhauerdamm/Angerstraße und Humboldtstraße/Bachstraße vorgesehen.
- f) Der Ausbau des Straßenzuges Mundsburger Damm/Hamburger Straße/Rönnhaidstraße wird fortgesetzt.

Eule.

„Frauenklinik Finkenau – gerade noch einmal gerettet oder der erste Schritt zum endgültigen Aus.“

Eigentlich sollte in diesem Jahr ein großes Jubiläum in der Frauenklinik Finkenau begangen werden. Seit 75 Jahren besteht diese traditionsreiche Einrichtung in Uhlenhorst nun. Doch soviel steht jetzt schon fest, so wie bisher wird es sie bald nicht mehr geben.

Schon kurz nachdem der neue Gesundheitssenator Ortwin Runde (SPD) sein Amt von seiner Vorgängerin Christine Maring (SPD) übernommen hatte, wurden Pläne aus der Gesundheitsbehörde bekannt, die Frauenklinik zu schließen und in dem Gebäude in der Finkenau eine

Klinik mit Nachsorgebetten für die innere Medizin einzurichten. Dieses Vorhaben brachte betroffene Bürger aus Uhlenhorst sowie die Kommunalpolitiker gleichsam auf die „Barrikaden“. Daß gerade diese beliebte Klinik geschlossen werden sollte, konnte keiner so recht verstehen. Haben doch alleine im vergangenen Jahr fast 2000 neue Hamburger hier das erste Licht auf dieser Welt erblickt. Die Gesundheitsbehörde hatte dieser hohen Beliebtheit der Klinik erst vor kurzem dadurch Rechnung getragen, indem sie für ca. 11 Millionen DM Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten vornehmen ließ. Nicht zuletzt klang vielen auch noch das Wort der „alten“ Gesundheitssenatorin Maring im Ohr, die noch vor einem Jahr auf einer Personalversammlung versprochen hatte, daß die Klinik in ihrer bisherigen Form bestehen bliebe. Auch eine Sitzung des Ortsausschusses Barmbek-Uhlenhorst und des Gesundheitsausschusses der Bezirksversammlung Hamburg-Nord brachten keine Klärung der Gründe, waren doch alle erschienen bis auf die Vertreter der Gesundheitsbehörde, die es offenbar nicht für notwendig hielten, ihre Überlegungen der Öffentlichkeit und den Kommunalpolitikern vorzustellen.

Doch eine Überraschung gab es dann wenige Tage nach der Sitzung vor Ort. Kurz nachdem die CDU-Fraktion einen Antrag auf Erhalt der Klinik Finkenau in den Gesundheitsausschuß der Bezirksversammlung Hamburg-Nord eingebracht hatte, legte der neue Senator einen Kompromißvorschlag auf den Tisch, den er dann auch gleich von der zuständigen Deputation beschließen ließ. Von der Schließung ist darin nicht mehr die Rede. Dafür muß die Frauenklinik Finkenau aus dem geburtshilflichen Bereich in den nächsten Jahren 50 der jetzt noch 156 Betten an die Innere Medizin abgeben und wird dann 1994/95 ganz aus Uhlenhorst verschwinden und in das AK St. Georg verlagert werden. Die Gebäude in der Finkenau werden dann als reine Nachsorgeklinik genutzt werden.

In der Tat keine sofortige Schließung – doch ist dies ein Erhalt der Frauen-Klinik Finkenau oder nur ein Tod auf Raten?

Man wird dies in den nächsten Jahren sehen müssen, doch etwas scheint heute schon sicher zu sein: Man sollte sich nicht allzusehr auf das Wort eines Senators verlassen ...

H.A.E.



Kommunale Splitter

13. Auf Anfrage teilte das Ortsamt mit, daß an der Baustelle **Uferstraße/Finkenau** lediglich das Grundwasser abgesenkt und der Kanal abgepumpt wird, aber kein Sielwasser.
14. Auf Verlangen des Ortsausschusses wurde für die Fahrradfahrer am **Comeniusplatz** die Markierung eines Haltebalkens und ein zusätzliches Radfahrersignal angeordnet.
15. Wegen unerlaubtem Gehwegparken an der Ecke **Oberaltenallee/Finkenau** werden Brunnenringe oder Blumenkübel zur Verhinderung aufgestellt.
16. Zur Freihaltung des rücksichtslos beparkten Gehweges an der U-Bahn-Brücke **Wandsbeker Stieg** sollen Sperren umgesetzt und die Aufstellung von zwei Glascontainern vorgenommen werden in der Hoffnung, daß die Anwohner nicht neue Klagen erheben.
17. Im Namen des Ortsausschusses verabschiedete Herr von Maydeil etwas betrübt den Fortgang von Herrn **Colmorgen** (Tiefbau-



seit 1928

textilpflege für Haushalt und Gewerbe:

- Arztpraxen ● Hotels ● Gaststätten ● Büros

Fachabteilung für: Feinwäsche aller Art, Oberhemden-Plätterei, Berufskitteldienst, Schmutzsaugmatten im Verleih

Hamburg-Uhlenhorst · Papenhuder Straße 25 · Telefon 2 29 09 83

Wer pflegt mein Grab?

Friedhofsgärtner-Genossenschaft
Hamburg e.G.



Trouhandstelle für Dauergrabpflege
Hamburger Friedhofsgärtner GmbH

Jetzt ist es an der Zeit, die Grabpflege und Frühjahrsbepflanzung zu bestellen!
Schließen Sie einen **Dauergrabpflegevertrag** ab! Wir beraten Sie gern unverbindlich.
2000 Hamburg 63 · Alsterdorfer Straße 573 · Telefon 50 42 95 + 50 46 56

- abteilung) zum gleichen Amte im Bezirk und bedankte sich für dessen Arbeit mit dem Wunsch zu Glück und Erfolg.
18. Im **Hans-Henny-Jahn-Weg** ist im Dezember ein Siel eingestürzt: Die Reparaturarbeiten haben begonnen, jedoch mußte die Kreuzung **Hans-Henny-Jahn-Weg/Bachstraße** teilweise gesperrt werden.
19. Viel Geld muß der Staat ausgeben, um die Fußgänger vor Falschparkern zu sichern wie hier an der **Uhlandstraße**:



20. Nun darf endlich wahr werden, worum seit langen Jahren Hohenfelder und Uhlenhorster Zeter und Mordio geschrien haben: (Zeichnung c.c. Hamburger Abendblatt): (Apropos: die Älteren von uns können nun von Mundsburg zur Rabenstraße fahren, Spaziergang bis zur Fährhausstraße machen und dann wieder hinüber zum „Fährhaus“)
21. Mit der **Alsterschwimmhalle** hat der Ortsausschuß und die Anwohner weiterhin ihren Ärger mit dem Lärm am Außenbecken. Das Rechtsamt des Bezirkes teilte mit, daß (leider) der Eigner auch ohne Lärmschutzwand den Betrieb aufrecht erhalten darf. Es wird weiter verhandelt.
22. Die Recyclingcontainer an der Osterbek-/Bachstraße mußten wegen der Sielbaumaßnahmen dichter an das Wohngebiet herangesetzt werden. Der Beschwerden wegen werden die Container (zwischenzeitlich?) jenseits der Brücke an die Stirnseite der Kampnagelfabrik gesetzt.
23. Noch mehrere Wochen müssen an der **Herderstraße/Hans-Henny-Jahn-Weg** die Verkehre eingeeengt werden, bis die Sielinstandsetzung beendet ist.
24. In der **Schenkendorfstraße** kann wegen vieler Ausfahrten ein wechselseitiges Schrägparken wegen Parkraumnot nicht erreicht werden. – Auch an der Einfahrt zum **Winterhuder Weg** soll eine Einengung ausbleiben. – Im Einmündungsbereich der **Hebbelstraße** soll eventual eine sichtbare „Nase“ eingebaut werden.
25. Der Antrag „**Höltysteße 1/2**“ (s. Zff. „5“/1/89) wurde von der Behörde abgelehnt, weil die Höltysteße beruhigte Zone sei und hier Verkehrsschilder eher abgeräumt werden sollen.

26. Ein Prüfungsantrag, das Linksabbiegen vom **Lübeckertordamm** in den **Mühlendamm** einzurichten, wurde von der Behörde abgelehnt, weil die Kreuzung auch in den Abend- und Nachtstunden starken Verkehr aufweist.
27. Der Ortsausschuß begrüßte in seiner Januarsitzung Herrn **Pehrs** als neuen Leiter der Tiefbauabteilung.



Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. verbunden mit dem ehemaligen Uhlenhorster Bürgerverein von 1874, Holzdamn 14, 2000 Hamburg 1, Telefon 280 37 41.
1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz und Ehrenpräses des Zentralkomitees Hamburgischer Bürgervereine (45 Bürgervereine — 42000 Mitglieder). Schriftleitung: Horst Tillmann, Holzdamn 14, 2000 Hamburg 1, Telefon 280 37 41 von 10.00 bis 12.00 Uhr. Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.
Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck — auch auszugsweise — nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: Siegfried Söth Verlag, Starckweg 25, 2000 Hamburg 73, Telefon 6 78 23 65.

Druck: WPF-Druck, 2000 Hamburg 70.

CLASEN

BESTATTUNGS-INSTITUT „ST. ANSCHAR“

BEERDIGUNG · EINÄSCHERUNG · ÜBERFÜHRUNG
SEEBESTATTUNG

WANDSBEKER CHAUSSEE 47 · ECKE RICHARDSTR.
2000 HAMBURG 76 WANDSBEK

TAG UND NACHT TELEFON 25 80 55



Personalien und Schnapschüsse

1. Der „**Freundeskreis Pflegeheim Oberaltenallee**“ besteht jetzt zehn Jahre und wird eine große Jubiläums-Mitglieder-Aktion starten. Jedes neu geworbene Mitglied kann an einer Verlosung teilnehmen, wenn der Aufnahmeantrag bis zum 30. Juni 1989 bei der Geschäftsstelle des Freundeskreises, Holsteinischer Kamp 17, 2000 Hamburg 76, eingetroffen ist.

2. Vorerst kein Flohmarkt am Immenhof durch die Kirchengemeinde: Die Sielbauarbeiten werden wahrscheinlich am Immenhof bis Juli 1989 dauern, so daß bis dahin kein Verkauf der gespendeten Bücher und Antiquitäten stattfinden kann. Trotzdem nehmen wir weiterhin Spenden an, die wir im „**Basar- und Flohmarktlager**“ für passende Gelegenheiten aufbewahren.

3. **Kantorei St. Gertrud** Treffen und Singen jeden Dienstag um 19.30 Uhr, Immenhof 12, kleiner Saal. Wer gern singt, ist willkommen. Ltg. Kantor Franz-Wilhelm Brunnert, Telefon: 041 31/484 44.

4. Das neue **Rehabilitationszentrum im Krankenhaus Eilbek** wurde jetzt an die Wärmeversorgung des Krankenhauses angeschlossen. Die hierdurch im Kesselhaus erforderliche Mehrleistung von rund 700 Kilowatt konnte durch technische Änderungen an der **erdgasbefeuerten** Dampfkesselanlage erreicht werden. Die Hamburger Gaswerke erwarten eine zusätzliche Gasabnahme von jährlich etwa 1,2 Millionen Killowattstunden

Richtige Arbeitsplatzbeleuchtung sollte immer von der Seite auf die Arbeitsfläche bzw. das Arbeitsmittel fallen, damit Sie nicht von reflektierten Lichtstrahlen geblendet werden. (Bei Rechtshändern zweckmäßigerweise von links, bei Linkshändern umgekehrt.)

Über den Arbeitstischen sollten Sie Zusatzleuchten anbringen, zum Beispiel unter den Oberschränken der Küchenmöbel, jedoch nach vorne abgeschirmt. Die Arbeitsfläche sollte matt sein, um Spiegelungen zu vermeiden.

Wer sein Geld zu einem möglichst günstigen Zinssatz anlegen möchte, ist jetzt bei Postbankberater Siegfried Zank im Postamt 76, Volksdorfer Straße 5, an der richtigen Adresse.

In einem völlig neu gestalteten Informationsbereich im Barmbeker Postamt 76 beantwortet Herr Zank montags bis freitags Fragen wie zum Beispiel nach der Quellensteuer, dem Geschenksparbuch, der Postsparkassenvollmacht, dem Sparen mit festem Zins oder nach ec-Geldautomaten. Terminabsprache unter Telefon 658 07-576 ist möglich.

Wohneigentum und Quellensteuer Zinseinnahmen der Wohneigentümergeinschaft

Nach einer Stellungnahme des Bundesfinanzministeriums sind Zinseinnahmen, die der Wohnungseigentümergeinschaft zufließen, jedem Wohnungseigentümer anteilig zuzurechnen. Die Aufteilung der Zinseinnahmen sowie der nach den allgemeinen Grundsätzen möglicher-

weise einbehaltenen Quellensteuer ist vom Verwalter des Wohnungseigentums nach dem Verhältnis der Miteigentumsanteile vorzunehmen und den einzelnen Wohnungseigentümern mitzuteilen. Beim privaten Wohnungseigentümer gehören die anteiligen Zinseinnahmen zu den Einkünften aus Kapitalvermögen. Die anteiligen Zinserträge und darauf entfallende Quellensteuer ist in der Steuererklärung anzugeben. Zum Nachweis der einbehaltenen Kapitalertragssteuer kann der Wohnungseigentümer eine Ablichtung der vom Kreditinstitut für die Wohnungseigentümergeinschaft erstellten Bescheinigung verlangen.

H. Nörenberg



Theater Konzerte Vorträge

Veranstaltungen

Ernst-Deutsch-Theater, Mundsburg, Tel. 22 70 14 20

Noch bis 17. 4. 89 „**Das Normale Herz**“ von Larry Kramer
20. 4.—29. 5. 89 „**Benefiz bei Mattler**“ von Wilhelm Meyer-Brink (anlässlich des 800. Hafengeburtstages)

1. 6.—16. 7. 89 „**Ein Monat voller Sonntage**“ von Gerald Savory

Hamburger Kammerspiele, Hartungstraße Tel. 44 56 20

Noch bis 2. 4. 89 „**Geliebter Lügner**“ von J. Killy (**Shaw-Campbell!!!**)

6. 4.—16. 4. 89 „**Apropos Schauspieler Villon**“ von Ernst Stankowsky

19. 4.—20. 5. 89 „**Onkel Wanja**“ von Ernst Tschechow

22. 5.—28. 5. 89 „**Zeugin der Anklage**“ von Agatha Christie

31. 5.—1. 7. 89 „**Fisch zu Viert**“ von Wolfgang Kohlhaase und Rita Zimmer

Theater an der Marschnerstraße, Tel. 29 26 65

20. 3. 89, 20.00 Uhr; Farbdiaovortrag: „**Burma und Laos**“ (Dr. Strehlau)

24. 4. 89, 20.00 Uhr; Farbdiaovortrag: „**Sonnenstaat Florida**“ (W. Bias)

14.—16. 4. 89 „**Gangster, Gräber und Gelehrte**“ von Imre Bencsik
17. 3. + 18. 3. 89, 20.00 Uhr +

19. 3. 89, 18.00 Uhr; „**Gastspiele**“ Lustspiel von Robert Horney und Walter Firner

31. 3. + 1. 4. 89, 20.00 Uhr +

2. 4. 89, 18.00 Uhr; „**De Kloge Anna**“ eine märchenhafte Komödie von Paul Schurek

Bis 9. 4. 89 Ausstellung „**Zwischen Dämmerung und Abend**“ (Fotos)

The English Theater, Lerchenfeld 44, Tel. 22 55 43

noch bis 18. 3. 89 „**Plaza Suite**“ von Neil Simon (wochentags 20.00 Uhr)

6. 4. „**I'll be back before midnight**“ von Peter Colle

Komödie Winterhuder Fährhaus (Bhf. Hudtwalkerstraße)

bis 31. 3. 89 „**Big Love**“ von Barillet und Gredy

24. 3.—1. 5. 89 „**Auf und davon**“ von Peter Yeldham

5. 5.—18. 6. 89 „**Micky Maus und Einstein**“ von Barbara Capell

Konzertreihe der Musikhochschule zum 800. Hafengeburtstag

1. 19. + 26. 5. 89 jeweils 20.00 Uhr im Spiegelsaal des Museum für Kunst und Gewerbe **Alte Musik**

2. 23. 4., 21. 5., 25. 6. 89 jeweils um 17.00 Uhr im Forum der Hochschule für Musik: **Kammermusik Budge-Palais**

Ertel

Beerdigungs-Institut

2000 Hamburg 1
Alstertor 20 ☎ (040) 32 11 21

Nienstedten
☎ (040) 82 04 43

Blankenese
☎ (040) 86 99 77

2000 Hamburg 74 (Horn)
Horner Weg 222 ☎ (040) 651 80 68

3. 9. oder 16. 6. 89 Gedächtniskonzert Ilse Fromm-Michaelis, Kaisersaal des Rathauses **Neue Musik**
 4. 26. 6. 89., 20.00 Uhr; Fromm-Michaelis: Forum der Hochschule für Musik **Uraufführung von Kompositionsaufträgen**

Kirche St. Gertrud Immenhof

12. 3. 89, 19.00 Uhr; **Johannespassion von J. S. Bach** unter Leitung von Franz Wilhelm Brunnert (Eintrittskarten im Kirchenbüro Immenhof 8a, Tel. 220 33 53 und an der Abendkasse.)

Katholische Akademie Hamburg, Herrengaben in der kath. St. Marienkirche, Danzigerstraße. (Line 108)

18. 3. 89, 20.00 Uhr; Geistliche Abendmusik und Dichtung: **Marcel Dupré „Der Kreuzweg“** nach Texten von **Paul Claudel**; Lesung: Hans Paetsch, Orgel: Domorganist Wolfgang Oehns, Trier.

Hermann-Ehlers-Akademie, Fibigerstraße (U-Bahn Kiwittemor)

13. 3. 89 Uwe Greve **Analysen politischer Reden aus der deutschen Geschichte**

3. 4. 89 Wolfgang Kramer **„Der europäische Binnenmarkt 1992 und seine politischen Konsequenzen“**

10. 4. 89 Prof. Dr. Schwarz-Liebermann **„Historische Voraussetzungen“**

24. 4. 89 Uwe Greve **„Das Deutschtum in Elsaß-Lothringen**

22. 5. 89 Dr. Michael Freund **Europa vor der dritten Direktwahl zum Europäischen Parlament**

29. 5. 89 Hartmut W. Becker **Die Politik der USA und Lateinamerika**

Staatpolitische Gesellschaft e.V., Ohlsdorferstraße 37 (Line 106)

(Stets vorher anmelden unter Tel. 480 10 26)

15. 3. 89, 17.00 Uhr; Besichtigung Hamburger Rathaus mit Tonbildschau, Abgeordnetengespräche und Zuschauen bei einer Bürgerschaftssitzung

16. 4. 89, 15—18.00 Uhr; Stadtpaziergang Hamburger Hauptkirchen (Treffpunkt nachfragen)

18. 6. 89, 15—18.00 Uhr; **„Oberalster-Probleme eines Flusses in der Stadt“**

13. 3. 89, 19.00 Uhr; im Haus der Patriotischen Gesellschaft: **„Nato-Strategie und Rüstungskontrolle“** (General Altenburg)

8. 5. 89, 19.00 Uhr; Bürgermeistersaal Rathaus: Professorenrunde, **„40 Jahre Grundgesetz“**

25. 5. 89, 19.00 Uhr; Logenhaus Moorweidenstraße: **„Altenpolitik in Hamburg“**

Altonaer Museum, Museumstraße 23 (beim Bahnhof Altona)

14. 3. 89 Prof. Dr. Gerhard Kaufmann: **„125 Jahre Altonaer Museum und was nun?“** Sammelpraxis und Darstellungsmöglichkeiten von Lebensverhältnissen im 19. Jahrhundert

Museum der Elektrizität „elctrum“, Klinikweg 37

11. 4.—21. 5. 89 kostenlose Ausstellung **„Kunst und das Medium Elektrizität“**, Lichtmaschinen von Hans-Martin Ihme

Katholische Kirche, St. Marien, Danzigerstraße

21. 4. 89, 20.00 Uhr Anton Bruckner: Messe F-moll und **„TE DEUM“** Chorgemeinschaft **„Musika-Sacra“** und Chor der Gemeinde, Solisten und Mitglieder des NDR-Sinfonieorchesters und Solisten unter der Leitung von **Eberhard Lauer**

27. 5. 89, 20.00 Uhr; Werke von **Bach, Hindemith und Eben**

31. 5. 89, 20.00 Uhr; Werke von **Bach, Schönberg und Darmstadt**

3. 6. 89, 20.00 Uhr; Werke von **Bach, Krenek, Ives** An der Orgel, Eberhard Lauer

Galerie Waltraut Schäfer, Ifflandstraße 85

3. 4.—6. 5. 89 **Inge Prokot—Malerei**

8. 5.—3. 6. 89 **Alberto Galligani (Malerei) und Günter Wagner (Skulpturen)**

5.—30. 6. 89 **Hans-Jörg Dürr (Zeichnungen) und Birgit Knappe (Skulpturen)**

Dresdner Bank, Zweigstelle Mühlenkamp 5

Noch bis 4. 4. 89, Aquarell-Ausstellung **Anke Hohleld**

Museum für Kunst und Gewerbe

19. 3. 89 Herbert Marxen (1900—1954), Zeichner der „Jugend“ – verfolgt verfehmt. Eine Wiederbegegnung, Dr. Ruth Malhotra

26. 3. 89 **Duane Michals** — Photograph des Unsichtbaren, Dr. Rüdiger Joppien

75 Jahre Hamburger Stadtpark: Ort: Aulen von vier Schulen 15.—23. 4 1989, Niederdeutsche Woche mit Theateraufführungen, Lesewettbewerb, Spielmannszügen, Gesangsvereinen, Volkstanz, Square-Tanz und anderes. Auskunft Verwaltungsabteilung: Bezirksamt Hamburg-Nord, Tel. 46 67—27 49



Evangelische Gottesdienste in der Heiligen Woche

St. Gertrud

19. 3., 10.00 Uhr; „Palmarum“ Gottesdienst, Pastor Dittmann (A)

23. 3., Gründonnerstag 19.30 Uhr; Tag der Einsetzung des Heiligen Abendmahls, Pastor Dittmann (LM)

Gründonnerstag 21.15 Uhr; Ökumenischer Jugendkreuzweg

Wir tragen gemeinsam ein großes Holzkreuz und bedenken auf dem Weg von der katholischen Josef-Kirche in Wandsbek zur Versöhnungskirche in Eilbek Kreuzwegstation. Anmeldung bei Pastor Kaiser.

24. 3., Karfreitag 10.00 Uhr; Gottesdienst, Pastor Strege (A)

Karfreitag 15.00 Uhr; Liturgische Andacht zur Sterbestunde Jesu, Pastor Kaiser

25. 3., Karsamstag 18.10 Uhr; Andacht zur Grablegung, Pastor Dittmann

Karsamstag 23.00 Uhr; Osternacht-Gottesdienst mit Erwachsenentaufen Pastoren Kaiser und Strege

26. 3., 1. Ostertag 8.00 Uhr; Osterfrühstück bei Probst Peters, Immenhof 8., Anmeldung bis Dienstag, 21. 3. im Kirchenbüro erbeten.

1. Ostertag 10.00 Uhr; Gottesdienst, Probst Peters (LM)

27. 3., 2. Ostertag 10.00 Uhr; Gottesdienst Pastor Dittmann (A)

St. Laurentius –Kapelle: 11.00 Uhr

19. 3., Palmarum: Gottesdienst, Pastor Kaiser

24. 3., Karfreitag: Gottesdienst, Vikarin Murmann

26. 3., 1. Ostertag: Familiengottesdienst, Pastor Strege



Alfred Diestel

Inh. Jürgen Kittlitz

- Sanitäre Anlagen
- Bauklempnerei + Dacharbeiten
- Warmwasserbereiter + Gasheizungen
- Neuinstallationen + Reparaturen + Wartung

Hofweg 61 a, 2000 Hamburg 76, Telefon 040 / 22 33 96

Katholische Kirche St. Marien,

Danziger Straße 60, Hamburg 1

19.3., Palmsonntag, 10.30 Uhr; Palmweihe und Palmprozession – Hochamt

23.3., Gründonnerstag, 19.30 Uhr; Abendmahlsamt mit Weihbischof Dr. Jaschke

24.3., Karfreitag; 15.00 Uhr; Karfreitagsliturgie

24.3., Karsamstag; 1) 20.00 Uhr; Osternachtfeier

25.3., Ostersonntag; 2) 10.30 Uhr; Pontifikalamt mit Weihbischof Dr. Jaschke

27.3., Ostermontag; 9.00 Uhr, 10.30 Uhr und 18.15 Uhr; wie an Sonntagen

Chorgesang:

1) Karfreitag: H. Schütz, Johannespassion

2) Ostersonntag 10.30 Uhr; F. Schubert, Messe G-Dur



*Wer dies
bemerkt,
sein Wissen
stärkt!*

1. Entmündigungen. Niemand soll künftig in der Bundesrepublik durch Entmündigung zum Menschen zweiter Klasse degradiert werden. Jahrzehntlang wurde selbst unmündiges Vieh liebevoller durch Gesetze umhegt als manch volljähriger Bürger. Jetzt hat Bundesjustizminister Hans Engelhard ein neues Gesetz vorgelegt. Es soll nicht mehr vor allem Finanzen regeln, sondern menschenwürdige Betreuung garantieren.

Demnach werden Richter für maximal fünf Jahre festlegen, welche Betreuung Behinderte oder seelisch Kranke benötigen. Soll die Pflege anschließend fortgesetzt werden, muß das Gericht die Voraussetzungen neu überprüfen.

Das bisher geltende Entmündigungsrecht stammt noch aus dem vorigen Jahrhundert. Wem kraft dieses Gesetzes einmal die Geschäftsfähigkeit abgesprochen wurde, der ist gezeichnet. Rechtlich ist bisher jeder Entmündigte einem Kind gleichgestellt, und sein Los prangt in jedem Führungszeugnis.

Jährlich werden 3000 Personen entmündigt. Sie alle sind nicht auf einen allgewaltigen Vormund, sondern auf Beistand angewiesen. Und den bekommen sie jetzt.

Andreas Kläne

2. Vom Alsterhafen zur Welthafenstadt. Angesichts der großen Jubiläen unseres Hafens

— 100 Jahre Speicherstadt

— Zollanschluß vor 100 Jahren

— 800. Hafengeburtstag

— aber auch sonst! — ist das Buch „Hamburg — Vom Alsterhafen zur Welthafenstadt“, das im Verlag Otto Heinevetter erschienen ist — von besonderem Interesse (ca. 400 Seiten, zahlreiche Abbildungen, DM 49,80).

Die Autorin Anne-Marie Thede-Ottowell ist langjähriges Mitglied des Hamburger Hafen-Vereins von 1872 e. V., stellvertretende Redakteurin der Zeitschrift DER HAFEN und dessen Lesern als Verfasserin vieler maritimer und historischer Beiträge bestens bekannt. Anne-Marie Thede-Ottowell legt mit ihrem Buch eine sorgfältige, umfangreiche Schilderung der wechselvollen Entwicklung des Hamburger Hafengebietes vor. Das Motiv, dieses Buch zu schreiben, liegt „eigentlich schon in meinen frühen Kinder- und Jugendjahren begründet. Mein Leben wurde geprägt von der Elbe, vom Hafen, von Schiffen, vom Leben und Treiben auf dem Wasser und am Wasser. Kindheit und Jugendjahre waren eng verbunden mit den Gezeiten, Sturmfluten, Lauenburger Dampfern, Böllerschüssen von der Signalstation am Stadtdeich. — Andererseits ist heute das ‚Geschichtsbewußtsein‘ derartig gewachsen, daß es für mich verlockend war, meine Kenntnisse und Studienerkenntnisse allen anderen Interessenten mitzuteilen.“

3. Gegen kalte Füße kann man viel tun. Kalte Füße sind nicht unbedingt nur ein Zeichen von zu dünnen Strümpfen oder zu leichten Schuhen — ein lahmer Kreislauf spielt oft eine große Rolle dabei.

Warme Fußbäder, evt. mit einem Zusatz von ätherischen Ölen (z. B.

Rosmarin oder Lavendel) oder eine Massage mit einem Fußbalsam helfen, verkrampfte Füße zu entspannen, Überanstrengungen auszugleichen und die Durchblutung anzuregen. Solche Bäder können bei kalten, schlecht durchbluteten Füßen sehr wohltuend wirken.

Dennoch sollte man darüber hinaus das Übel an der Wurzel zu packen versuchen.

Oft liegt es an zu flacher Atmung und vor allem an mangelnder Bewegung. Daher: Tief und voll durchatmen und sich mehr körperlich betätigen, damit Sauerstoff in den Organismus kommt!

Angestrebt sollte werden, den Pulsschlag täglich für mindestens zehn Minuten auf 180 minus Lebensalter zu bringen (wenn Sie also z. B. 50 sind, sollten Sie Ihren Puls auf 130 Schläge in der Minute steigern und das täglich zehn Minuten lang).

Gut zu erreichen ist das mit Radfahren oder Tanzen. Sportmuffel können sich mit Spaziergängen, Wechselduschen, Wassertreten oder Sauna in Schwung bringen.

Statt die Rolltreppe oder den Fahrstuhl zu benutzen, sollten Sie lieber flott treppensteigen. Keine Müdigkeit vorschützen — danach freut man sich über die wohlige Wärme, über gut durchblutete Glieder und neu gewonnene Aktivität.

Und wenn's wärmer wird: Viel barfuß laufen, draußen und drinnen. Das wirkt wie eine Massage und kostet nichts!

c.c. Neue Apotheken Illustrierte



Geburtstage

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| 1. 4. Hertha Gremmer | 26. 4. Bruno Bellmann |
| 1. 4. Otto Kämpfer | 26. 4. Irmgard Höhenberger |
| 1. 4. Helga Strothmann | 28. 4. Jens Iska-Holtz |
| 2. 4. Jürgen Kittlitz | 1. 5. Walther Evers |
| 2. 4. Karl-Heinz Krogmann | 3. 5. Peter Lange |
| 4. 4. Erika Schwarzkopf | 3. 5. Paula Spedowski |
| 5. 4. Brigitte Mayer | 4. 5. Dita Bontemps |
| 5. 4. Dr. Walter Müller | 4. 5. Ingeborg Schütt |
| 6. 4. Elly Severin | 5. 5. Dr. Paul Schmidt |
| 7. 4. Elisabeth Petersilie | 12. 5. Anni Derichs |
| 12. 4. Hedwig Kröger | 12. 5. Lotte Krause |
| 14. 4. Lotte Schläger | 13. 5. Herta Witt |
| 15. 4. Anne Beck | 18. 5. Horst Pfeil |
| 15. 4. Anthony Hauber | 18. 5. Hans-H. Baars |
| 15. 4. Ruth Koebke | 20. 5. Ilse Peltzer |
| 16. 4. Rudolf Borkowski | 20. 5. Käthe Wiegels |
| 16. 4. Peter Löbel | 24. 5. Gertrud Grimm |
| 19. 4. Lotte Kosubek | 24. 5. Lotte Lüssen |
| 20. 4. Hildegard Zange | 25. 5. Dr. Rudolf Kock |
| 24. 4. Hans-Enoch Dittmann | 25. 5. Carmen Neuhaus |
| 24. 4. Berhard Schmidtke | 28. 5. Edith Baars |



**Als neue Mitglieder
begrüßen wir
sehr herzlich:**

Frau Inge Schulz
Winterhuder Weg 39, 2000 Hamburg 76

Tierschutz tut Not

(WWF – der World Wildlife Fund)

Nach erfolgreicher Brut: Arktische Vögel zurück im Wattenmeer

WWF auf den Spuren der Knutt-Strandläufer in Nordwest-Grönland
Jedes Jahr im Herbst prägen gigantische Vogelwolken die Landschaft des Wattenmeeres an unserer Küste. Millionen Strandläufer, Schnepfen, Regenpfeifer und Gänse sind zurück aus ihren Brutgebieten in der arktischen Tundra zwischen Nordost-Kanada und Nord-Sibirien. Der Vogel, der die eindrucksvollsten Wolkenschauspiele zaubert, ist der **Knutt**, ein amselgroßer, rostroter Strandläufer. Er hatte vergangenes Jahr dank des Dauersonnenwetters in Nordwest-Grönland einen besonders guten Bruterfolg. Was außer dem Wetter die Knutts sonst veranlaßt, sich alljährlich im Wattenmeer ein dickes Fettpolster anzufressen, um mit diesen Energiereserven tausende von Kilometern in den hohen Norden zu wandern, untersuchte im arktischen Grönland eine Forschungs-Expedition der Umweltstiftung WWF-Deutschland unter Teilnahme des NRD-Fernsehens. Erste Ergebnisse stellte jetzt der Expeditionsleiter Dipl. Biol. Peter Prokosch von der WWF-Wattenmeerstelle Schleswig-Holstein auf einer internationalen Tagung von Wattvogelexperten in Danzig vor.

Das Wattenmeer gilt als Drehscheibe des Vogelzuges. Auch die Knutts, die besonders weite Zugwege bewältigen, sammeln sich hier. Einige sind auf der „Durchreise“ von ihren Winterquartieren in England und Frankreich zum Brüten nach Grönland bzw. Kanada, andere, in Afrika überwinternde Knutts, rasten hier auf ihrem Weg nach Nord-Sibirien. Die Vögel fressen dabei soviel, daß sie innerhalb weniger Wochen ihr Gewicht fast verdoppeln. Nur mit diesem Fettpolster können sie die Nonstop-Flüge über mehrere tausend Kilometer bewältigen. Überraschend für die WWF-Expedition war, daß die Vögel in diesem Jahr in Nordwest-Grönland ein unerwartet reichliches Nahrungsangebot vorfanden. Vor allem Schnaken (Tipula) und andere Insekten, die für wenige Wochen im Juni und Juli über der Tundra schwärmten, bildeten die Nahrungsbasis für die heranwachsenden Jungvögel. Im diesjährigen (mit maximal 17°C bei Thule) besonders „heißen“ Sommer mit seinen 24 Stunden Sonnenschein täglich waren die Brutbedingungen hier gut und die Jungenaufzucht entsprechend erfolgreich.

Jetzt fand in Polen ein intensiver Erfahrungsaustausch auch mit sowjetischen Vogelforschern statt, die Knutts in Nordsibirien — sie haben besonders schwankende Brutergebnisse — untersuchen. Die Verbindung zwischen den Kontinenten, die die Zugvögel alljährlich ihrem Instinkt folgend „schaffen“, werden nun auch auf Forschungsebene vollzogen. Der WWF erhofft sich von dem Erfahrungsaustausch in Danzig, auch in Anbetracht der allgemeinen Großwetterlage, eine weitere rege, wissenschaftliche Zusammenarbeit, so z. B. auch gemeinsame Expeditionen von Vogelkundlern aus Ost und West in die großen, wenig erforschten Tundraregionen Nord-Sibiriens. „Naturschutz und diesem vorausgehende Naturforschung können an den politischen Grenzen nicht haltmachen, wie das gemeinsame Erbe der Knutt-Population zeigt. Ohne den Schutz des Wattenmeeres würde das Vogelleben in den riesigen Tundraregionen zwischen Grönland, Kanada und Sibirien verarmen,“ so WWF-Wissenschaftler Prokosch.

WWF/Michael Weidmann
cc Der Barmbecker

Bruno! Herbert! Josef!

Auf der Parkbank in der warmen Januarsonne saß ein Herr. Er saß in Gedanken vertieft und blickte über die große Wiese, die von Bäumen und Buschwerk eingefabt war. Er saß lange so da, dann richtete er sich plötzlich auf, legte die Hände wie einen Trichter um den Mund und rief: „Bruno, Bruno!“

Der Herr, der sich gerade auf die Bank nebenan gesetzt hatte, sah zuerst den Rufer an und blickte dann zu den Bäumen und Büschen hinüber. Weder auf der Wiese noch unter den Sträuchern war ein Kind zu sehen.

Da legte der andere wieder die Hände auf den Mund und rief: „Herbert, Herbert!“

Nichts rührte sich.

Der Rufer ließ sich aber nicht entmutigen. Diesmal tönte er: „Harald, Harald!“

Es blieb still.

Der Herr formte die Hände schon wieder zu einem Trichter. „Josef, Josef!“

Kein Laut, keine Antwort. Der Park lag ruhig und friedlich in der Mittags-sonne.

Da meinte der Herr auf der anderen Bank: „Haben Sie Ihre Kinder verloren?“

Der Angeredete wandte den Kopf.

„Kinder verloren?“ fragte er. „Aber nein! Die Sache ist nur die: Ich bin gestern Vater geworden, und jetzt prüfe ich den Klang einiger Vornamen!“

Ria Korn

Jeder einzelne hat Anspruch auf eigenen Kabelanschluß

Anfang 1986 hatte die Deutsche Bundespost ihre Marktstrategie für das Kabelfernsehen grundlegend geändert. War es bis dahin so, daß jeder einzelne Teilnehmer nur seine Gebühren an die Post zu zahlen hatte, so wurde dies nun anders: **Pro Grundstück wurde nur noch ein Übergabepunkt (Anschluß) gelegt.** Der erste Teilnehmer wurde Vertragspartner der Post und zahlte seine Gebühren. Wollte ein zweiter, ein dritter usw. im Hause ebenfalls Kabelfernseh-Teilnehmer werden, so mußte er sich fortan mit dem ersten Anschlußinhaber einigen und konnte dann dessen Anschluß mitbenutzen. Der Haken bei der Sache: Wenn einer dieser zusätzlichen Teilnehmer seine Gebühren nicht zahlte, dann kann die Post den ersten Anschlußinhaber in Anspruch nehmen. Mit anderen Worten: Der erste Teilnehmer trägt das finanzielle Risiko für das ganze Haus.

Nun, mit solcherlei Gebühren-Kunststückchen dürfte es nach Auffassung des Verwaltungsgerichts Neustadt/Weinstraße (Urteil vom 22. 2.1988 – 8 K 1986/87 – nicht rechtskräftig, in: DWW 1988, 259 ff.) vorbei sein.

Im dem zugrundeliegenden Fall war nämlich einem Wohnungsmieter angemessen worden, anderen im Hause die Nutzung des Anschlusses mitzugestatten, wobei er dann in der oben geschilderten Weise für die Gebühren dieser zusätzlichen Teilnehmer ggf. hätte in Anspruch genommen werden können.

Ein solches Risiko wollte er natürlich nicht eingehen und teilte das auch der Post mit. Dort aber hörte man nicht auf ihn und kündigte ihm den Kabelfernseh-Anschluß. Hiergegen zog er vor das Verwaltungsgericht und gewann den Prozeß.

Kern der Urteilsbegründung. Die genannte Regelung, wonach der erste Teilnehmer auch für die Gebühren der nachfolgenden hafte, verstoße gegen den § 14 des Postverwaltungsgesetzes. Und diese Regelung verstoße obendrein noch gegen den in Artikel 5 des Grundgesetzes festgeschriebenen Grundsatz der Informationsfreiheit.

Dieses Urteil spricht nun genau das aus, was der Zentralverband schon seit langem gefordert hat: Die sogenannte „Telefonlösung“; jeder rechnet direkt mit der Post ab und haftet nicht für die anderen Kabelfernseh-Teilnehmer im Hause. So wie beim Telefon.

Wir lesen nämlich in dem Urteil: Die gegenwärtige Gebührenregelung sei keineswegs unabdingbar notwendig. Denn bis Ende 1985 sei es ja auch anders gegangen. Dies zeige auch die Tatsache, daß „für Telefonanschlüsse innerhalb einer Wohnanlage nach wie vor zahlreiche einzelne Teilnehmerverhältnisse begründet werden“. Und weiter: „Es wäre daher auch ohne besonderen Aufwand möglich, mit jedem Wohnungsinhaber, dessen Wohnung über eine private Breitbandanlage an das Kabelnetz der Beklagten (= Bundespost) angeschlossen ist, ein eigenes Teilnehmerverhältnis einzugehen.“

Es ist ja auch wirklich kein Grund zu sehen, warum der erste Anschlußnehmer der Gebühreneintreiber für die Post sein muß und obendrein auch noch das Risiko zu tragen hat, daß einzelne dieser nachfolgenden Kabelfernseh-Teilnehmer nicht zahlen.

Folgerichtig stehen am Schluß dieser sehr präzise begründeten Gerichtsentscheidung noch folgende Worte: Die Deutsche Bundespost müsse „unter Berücksichtigung des Zugangsanspruchs des einzelnen diesem einen unmittelbaren Zugang zum Breitbandkabelnetz zu gleichen Bedingungen ermöglichen . . . , was die Möglichkeit einschließt, nur für den Kabelanschluß der eigenen Wohnung ein Teilnehmerverhältnis mit der Beklagten (= Bundespost) begründen zu können.“

Das vom Gericht rechtstechnisch abgeleitete Ergebnis deckt sich also konturenscharf mit den Forderungen des Zentralverbandes.

Frank-Georg Pfeifer



VORANZEIGE AUSFAHRT!

Am **25. Juni 1989**
starten wir um **10.00 Uhr**
vom Immenhof
zur **Museumsinsel Stade!**

EIN PLATZ AN DER SONNE



für Ihren Millionen-Gewinn

Lose bei allen Postämtern, Sparkassen
und Banken



Hohenfelder Uhlenhorster Bürgerverein



Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.
(Gründungsmitglied des Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine von 1886)
1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz
2000 Hamburg 1, Holzdamm 14, Telefon 2803741

Aufnahmeantrag

Ich beantrage meine Aufnahme in den HUBV

Vor- und Zuname: _____

Anschrift: _____

Beruf / Firma: _____

Geburtsdatum: _____ in: _____

Telefon: _____

DM _____ (DM 10,—/15,—/20,— usw.)

(Aufnahmegebühr nach Ihrem Ermessen)

Monatl. Beitrag: _____

Einzelmitglieder
Ehepaare

Bezahlt für Monate _____

Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, Konto-Nr. 1203/127137

geworben durch: _____

Hamburg, den _____

(Unterschrift)

Antennen

POTT®

Pott Antennen- und Datennetze GmbH

- Antennenanlagen
- Kabelfernsehen
- Satellitenfernsehen
- Sprechanlagen
- Datennetze

Beratung Planung Installation
Reparatur Wartung Miete
Wochenend-Notdienst

 **040/22939-01**

Heinrich-Hertz-Straße 133-139 2000 HH 76

Opitz

Bierlokal Speisewirtschaft

**Hamburger Küche
nach Großmutter's Rezepten**

Mundsburger Damm 17
2000 Hamburg 76

Tel. 040/229 02 22

Küche:

Täglich von 11 Uhr mittags bis 0.30 Uhr nachts
- Samstags ab 17.00 Uhr - 0.30 Uhr -
(wechselnder Mittagstisch)

Cafe Schneewittchen

Konditorei - Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher
Auswahl an Gebäck und Torten

Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club
des Bürgervereins

Lübecker Straße 29 – Ecke Neubertstraße
2000 Hamburg 76 – Telefon 25 48 20

HANS ISKA-HOLTZ

jun.

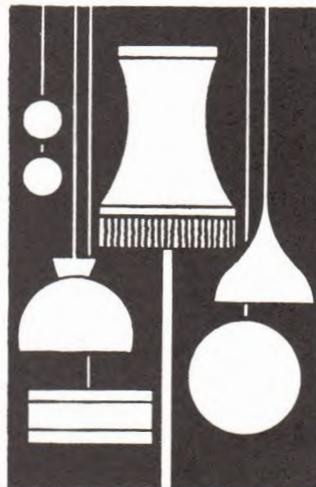
GRUNDSTÜCKSMAKLER
GRUNDSTÜCKSVERWALTUNGEN



2000 Hamburg 1
Holzdamm 14
Fernruf 24 16 16



Gutes Licht zum Wohnen



Exklusive Leuchten

dazu

sämtliche Elektrogeräte in großer Auswahl
finden Sie bei uns

Horst Klar · Elektromeister

Wandsbeker Chaussee 30 2000 Hamb. 76 Tel. 255 244 u. 679 25 70

Installation – Heizung – Beleuchtung
Neuanlagen – Modernisierung – Antennenbau -
Markisen und Reparaturen
Not- und Störungsdienst